

**Die Tatsachen des Bewusstseins und
das Problem des Unbewussten –
Schopenhauer und Fichte im Gespräch**

**Eine Tagung der
Internationalen Johann Gottlieb Fichte-Gesellschaft
in Kooperation mit der
Arthur-Schopenhauer-Gesellschaft
und der
Internationalen Schelling-Gesellschaft
im Barockschloss Rammenau
15.–17. Mai 2015**

Zum Thema:

„Vergleichen wir ... unser Bewußtseyn mit einem Wasser von einiger Tiefe; so sind die deutlich bewußten Gedanken bloß die Oberfläche: die Masse hingegen ist das Undeutliche, die Gefühle, die Nachempfindungen der Anschauungen und des Erfahrenen überhaupt, versetzt mit der eigenen Stimmung unsers Willens, welcher der Kern unsers Wesens ist. Diese Masse des ganzen Bewußtseyns ist nun, mehr oder weniger, nach Maaßgabe der intellektuellen Lebendigkeit, in steter Bewegung, und was in Folge dieser auf die Oberfläche steigt, sind die klaren Bilder der Phantasie, oder die deutlichen, bewußten, in Worten ausgedrückten Gedanken und die Beschlüsse des Willens“ (Arthur Schopenhauer, W II 148)

Welche Beziehung unterhält die Philosophie zum Unbewussten und welche Bedeutung hat es für sie? Obwohl diese Terminologie, die heute prominenter ist denn je, erst später auftritt, untersucht die Philosophie der Neuzeit von ihrem Beginn an den Bereich des Unbewussten oder Latenten. Moralistik, Religionskritik, Machtanalytik, Sprachkritik und skeptische Epistemologie entlarven verborgene Motive und Strukturen, wo im Alltag ein unmittelbares Bewusstsein von sozusagen natürlicher Wirklichkeit herrscht. Doch in der Aufdeckung solcher latenter Wahrheiten riskiert man Sinnverluste und die Herrschaft einer zynischen Vernunft, wie etwa die Religionskritik der Aufklärung zeigt, die der Religion – ohne Rücksicht auf das Selbstverständnis der Gläubigen – vor allem eine disziplinierende Wirkung zuschreibt.

Durch den Kantianismus und die Systemphilosophien an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts wird der Bereich und der Anspruch der Wahrheit im engeren, das heißt kognitiven Sinne besonders gefährdet, denn wie viel ist eine Wirklichkeit noch wert, die sich als – unbewusste – Konstruktion unseres Bewusstseins zeigt? Tatsächlich lebt die neuzeitliche Philosophie mit dem beständigen Vorwurf des Nihilismus.

Besser als das Wahre überstehen offenbar das Gute und das Schöne diese Infragestellung. Die menschliche Praxis sowie das Kunsterleben scheinen eine höhere Authentizität und Intensität zu gewähren als die gegenständliche Erfahrung. Anders als die Moral, die auf das bewusste Handeln setzt und das Unbewusste scheinbar eher auszuschalten sucht, wirkt die Kunst authentischer, verspricht sie doch einen geradezu direkten Zugang zum Unbewussten und dem Bereich der Emotionen. Aber auch die Theoretiker der Moral erheben den Anspruch, das Unbewusste und die Triebwirklichkeit des Menschen zu verstehen und in den Entwurf eines gelingenden Lebens integrieren zu können. In jedem Falle aber scheint die Übereinstimmung mit dem Unbewussten, die Fähigkeit, es zu verstehen und mit ihm in Kontakt zu treten, zu einem entscheidenden Motiv und Kriterium modernen Denkens zu werden. Wie also begegnen wir dem Unbewussten und was hat es uns zu sagen? Welche Sinndimensionen eröffnet es uns?

Fichte und Schopenhauer, aber auch Kant und Schelling, markieren in diesem Problemkomplex Formulierungen und Lösungen, die bis heute Aktualität beanspruchen. Diesen Problemformulierungen und Lösungsvorschlägen ist die Tagung gewidmet.

Der erste Teil der Tagung ist als gemeinsame Lektüre von Schopenhauers Mitschrift der Vorlesung Fichtes zu den „Thatsachen des Bewußtseins“ 1811/12 organisiert. (Arthur Schopenhauer: Der Handschriftliche Nachlass. Ed. Hübscher. Band 2, Kritische Auseinandersetzungen (1809-1818), S. 12–8. Es kann und soll auch der ausführlichere Text der Vorlesungen über die „Thatsachen des Bewußtseyns“ 1811/12 der Kollegnachschrift Halle herangezogen werden. J. G. Fichte: Die späten

wissenschaftlichen Vorlesungen II. Stuttgart Bad-Cannstatt 2003, ed. v. Manz et al., S. 283–391.) Fichte leitete in den – mehrmals gehaltenen – Vorlesungen zu den „Thatsachen des Bewusstseins“ in die Wissenschaftslehre ein und gibt dabei eine genetische Theorie der Struktur des Bewusstseins, die im Alltagsleben unbewusst bleibt. Wie sieht diese genetische Theorie des Bewusstseins, der Empfindungen, der Wahrnehmung und der Vorstellungen einerseits, des Triebes und der Willensbestimmungen andererseits aus? Lässt sich daraus die Bestimmung des Menschen erkennen? Wie nimmt Schopenhauer, der seine Mitschrift mit eigenen Kommentaren versehen hat, Fichtes Theorie auf?

Der zweite Teil der Tagung thematisiert das Verhältnis der dynamischen Grundwirklichkeit des Menschen, Trieb und Wille, zu den Fest-Stellungen, Fixierungen, die in Bildern, Vorstellungen und Gedanken stattfinden. Die „Welt als Wille und Vorstellung“, der Titel des Schopenhauerschen Hauptwerkes könnte tatsächlich auch Fichtes Denken charakterisieren. Sowohl Fichte als auch Schopenhauer sehen in dieser Dynamik das Bild des Absoluten oder das Absolute selbst am Werke. Wie verhalten sich beide Konzeptionen zueinander?

Der dritte Teil der Tagung ist direkt der Frage nach dem Unbewussten gewidmet. Wenn einmal – wie es seit Descartes klar und deutlich ist – jeder naive realistische Außenbezug des Erkennens undenkbar geworden ist, fragt sich, worin die Wirklichkeit besteht, die wir erkennen, und welches ihre Prinzipien sind. Offensichtlich erkennen wir eine Wirklichkeit, die wir immer schon – unbewusst und vorbewusst – selbst und nach eigenen, aber verborgenen Gesetzen konstituieren. Damit stellt sich nicht nur das Thema einer unbewussten und vorbewussten Lebenswirklichkeit des Menschen, sondern auch der strukturellen Reflexivität des Erkennens und des Selbstbewusstseins – und wir begegnen all jenen Problematiken und Paradoxien, die die Bewusstseinsfrage in der Moderne ausmachen. Schopenhauers Philosophie, die auch als Entdeckung des Unbewussten verstanden wird, soll unter diesen Aspekten im Vergleich mit Kant, Fichte und Schelling diskutiert werden.

Das Programm:

Freitag, 15.00 Uhr: Beginn der Tagung

15.00 Begrüßung durch die Präsident/innen der Gesellschaften und die Tagungsleitung

I. Schopenhauer hört Fichte: Die Vorlesungsnachschrift „Über die Thatsachen des Bewußtseins“ von 1811/12, Mitschrift Schopenhauer

Moderation: *Mário Jorge de Carvalho/Lissabon*

15.15 Uhr – (1) Das unabdingbare Erbe der kantischen Transzendentalphilosophie: Fichtes “Wissen des Wissens” und Schopenhauers “philosophische Besonnenheit”: *Alessandro Novembre/Lecce*

16.15 Uhr – (2) Vorlesungen 1-4, S. 29-36: *Jacinto Rivera de Rosales/Madrid*

17.15 - 17.30 Pause

17.30 Uhr – (3) Vorlesungen 5-13, S. 36-43: *Andreas Schmidt/Jena*

18.30 Uhr – (4) Vorlesungen 14. und “Ueber reproduktive Erfindung”, S. 43-53: *Hans Georg v. Manz/München*

Ende 19.30

Freitag Abend, 20.15 Uhr

Festakt im Festsaal des Schlosses Rammenau

Festvortrag: *Petra Lohmann/Siegen:*

"... jedes eigentliche Ich (ist) an sich dem andern gleich...".

Das Problem des Unbewußten bei Fichte und Schopenhauer

Musikalisches Programm: NN.

Moderation: *Jürgen Stolzenberg/Halle*

Samstag, 9.00 Uhr

Moderation: *Mário Jorge de Carvalho/Lissabon*

9.00 – (5) “TdB in Beziehung auf das praktische Vermögen des Ich” oder Erstes Protokoll, S. 53-62: *Lars Thade Ulrichs/Halle*

10.00 – (6) Zweites, drittes, viertes, fünftes Protokoll, S. 62-73: *Matteo D’Alfonso/Ferrara*

11.00 -11.30 Pause

11.30 – (7) Sechstes, siebtes und achttes Protokoll, S. 73-82: *Federico Ferraguto/Curitiba*

Ende 12.30

Mittagessen

Samstag 14.00 Uhr

II. Die Erkenntnis als Funktion des Willens: Epistemologie und praktische Philosophie bei Fichte und Schopenhauer

Moderation: NN.

14.00 Uhr – (8) Die Bestimmung der Individualität in Fichtes "Tatsachen des Bewußtseins": *Wilhelm Metz/Freiburg*

15.00 Uhr – (9): Schopenhauers Willensbegriff vor dem Hintergrund der Entwicklungen bei Fichte und Schelling: *Mathias Koßler/Mainz*

III. Die Dynamik des Seins und das Problem des Unbewussten

Moderation: *Helmut Girndt/Duisburg*

17.45 – (12) Kant, die Dichtung und das Unbewusste: *Piero Giordanetti/Mailand*

Ende gegen 19.00 Uhr

Sonntag, 9.00 Uhr

9.00 Uhr – (13) Dimensionen der Genesis des Selbst- und Freiheitsbewusstseins in Fichtes Denkweg: *Edith Düsing/Gießen*

Moderation: *Lore Hühn/Freiburg*

10.15 Uhr – (14) Kann man die Genese des Bewussten aus dem Unbewussten beobachten? Schellings Stellung des Problems des Unbewussten: *Thomas Kisser/München*

Pause

11.30 Uhr – (15) Das Unbewusste und die Erneuerung der Interpretation bei Schopenhauer: *Christophe Bouriau/Nancy*

13.15 Uhr – Ende der Tagung

Konzeption, Organisation und Leitung:

Matteo d'Alfonso, Ferrara	dalfonso@netseven.it
Thomas Kisser, München	thomas.kisser@gmx.de
Petra Lohmann, Siegen	Lohmann@architektur.uni-siegen.de
Jürgen Stolzenberg, Halle	jürgen.stolzenberg@phil.uni-halle.de

Anmeldungen bitte an:

Petra Lohmann, Siegen E-Mail: Lohmann@architektur.uni-siegen.de

Bei der Buchung einer Unterkunft hilft:

Gemeinde Rammenau | Grit Schülke | Telefon: 03594 703406 |

E-Mail: info@rammenau.de